

# Corona - Homeschooling

Beitrag von „Scooby“ vom 23. März 2020 00:34

[Zitat von gingergirl](#)

Ich habe am letzten Schultag meinen Klassen genaue Anweisungen gegeben, was sie in den drei Wochen zu tun haben. Hatte schon die ganze Woche Arbeitsmaterialien vorkopiert, da ich mit Schulschließungen gerechnet hatte. Klasse 10 z.B. hat für den Auftrag einen Übungsaufsatz zu schreiben (bisher hat das fast die ganze Klasse auch gemacht und mir zurückgeschickt). Dann sollen sie die Lektüre, die jetzt anstehen würde, lesen und Aufträge dazu bearbeiten und einen Lernzirkel zum Grundwissen Lyrik durcharbeiten. Alles Sachen, die wir in den nächsten Wochen auch besprochen hätten. Die Klasse hat für die 3 Wochen meiner Meinung nach also genug zu tun und bei Unklarheiten können sie sich per Mail oder Threema bei mir melden. Wird eher weniger genutzt.

Klasse 9 Geschichte hat den Auftrag, auf einer online verfügbaren existierenden Lernplattform das Lernmodul zum Thema Zweiter Weltkrieg durcharbeiten. Die Materialien sind so klasse, so gut könnte ich die selbst nie zusammenstellen.

Wenn ich jetzt aber anschau, was manch andere Kollegen sich beim Online-Learning für einen wahnsinnigen Aufwand mit Videokonferenzen und Lernplattformen mache, frage ich mich ehrlich, ob ich es mir nicht ein bisschen einfach gemacht habe. Wie seht ihr das?

Ja, ich finde, du machst es dir zu einfach. Und zwar deswegen:

Alles Sachen, die wir in den nächsten Wochen auch **besprochen** hätten.

Das heißt, dass der Lerneffekt aus der Interaktion und Kommunikation heraus entstanden wäre. Nun aber sind die S\*S auf sich allein gestellt; Feedback und Austausch finden nicht statt. Wenn das reichen würde, dann könnten wir uns den Zirkus im Schulhaus ja eigentlich auch sparen, dann würde es reichen, alle paar Wochen einen Stapel gutgemachter Arbeitsaufträge abzuliefern und die Leute dann arbeiten zu lassen. Aber das reicht eben nicht, weil Schule so viel mehr ist als das Abarbeiten von Aufträgen und gerade jetzt, in Zeichen der Unsicherheit, das Aufrechterhalten der Kommunikation sowieso viel wichtiger ist als das Bearbeiten von Arbeitsblättern. Und deshalb finde ich es sehr schade, wenn viele Lehrkräfte im Moment ihre Aufgabe damit erledigt sehen, irgendwelche Materialpakete zu schnüren und auszuliefern und sich überhaupt keine Mühe geben, an den Kindern und Jugendlichen dran zu bleiben.

[ETGHjcQXQAAPVGw\\_autoscaled.jpg](#)